

Gymnasium – ich schaff‘ das!

Hinweise für Eltern und Erziehungsberechtigte der neuen Fünftklässler:innen

Mit dem Einstieg in die neue Schule kommen viele neue Herausforderungen auf Ihr Kind zu. Größtmögliche Selbstständigkeit ist das Ziel, aber das liegt noch in der Zukunft. Ob es um Hausaufgaben, Mappenführung oder die Vorbereitung auf Klassenarbeiten geht – noch erledigen die wenigsten Kinder all dies vollkommen selbstständig. Mit diesem Reader möchten wir Ihnen einige Ideen an die Hand geben, wie Sie Ihrem Kind eine hilfreiche Unterstützung auf dem Weg zu dieser Selbstständigkeit sein können.

1. Einstieg in eine neue Welt: die Umstellungen meistern

Den Übergang auf die weiterführende Schule wird Ihr Kind vermutlich nicht als kleinen Schritt, sondern als Sprung erleben, weil es in vielen Bereichen Veränderungen wahrnehmen und meistern wird:

- ungewohntes, größeres Gebäude
- selbstständiges Busfahren oder Fahrradfahren, weiterer Schulweg
- größerer Fächerkanon (z.B. Auffächerung des Fachs Sachunterricht)
- Unterricht bei vielen Fachlehrkräften
- Blockunterricht (90 Minuten) mit drei Unterrichtsfächern am Tag
- veränderte Betreuungs- und Nachmittagsangebote
- zunehmend abstrakte Unterrichtsinhalte

Einige Kinder kommen an die Schule mit der Sorge, den Erwartungen eventuell nicht gerecht werden zu können, und es braucht eine Weile, bis sie diese Verunsicherung überwinden können. Andere kommen mit einem sicheren Gefühl, weil sie in der Grundschule die Erfahrung gemacht haben, dass das Lernen leicht war, sie immer zu den Klassenbesten gehörten und Hausaufgaben zeitlich oft schon in der Schule erledigen konnten. Nun erleben sie, dass sie Eine/r unter vielen leistungsstarken Schüler:innen sind und dass die Anforderungen deutlich gestiegen sind. Sie machen die Erfahrung, auch einmal etwas nicht auf Anhieb zu verstehen und wirklich Mühe aufbringen zu müssen. Sie können Ihr Kind auf diesem neuen Weg unterstützen, indem Sie ihm Zeit geben anzukommen und auch lobende Worte finden, wenn die Noten nicht immer Ihren Erwartungen entsprechen. Loben Sie Ihr Kind hauptsächlich für den **Einsatz** und für das **Bemühen** und weniger für die Note, die unter der Arbeit als Ergebnis steht. Ob Ihr Kind

tatsächlich das zeigen kann, was es gelernt hat, hängt von vielen Faktoren ab und ist deutlich weniger beeinflussbar als der Einsatz Ihres Kindes bei den Hausaufgaben und der Vorbereitung auf Arbeiten.

Manche Kinder fühlen sich gar nicht oder kaum belastet durch die Veränderungen. Sie **wachsen** an den Herausforderungen und freuen sich, „mehr Futter“ zu bekommen. Sie melden uns zurück, dass sie neue Freundschaften geschlossen haben und dass sie sehr gerne zur Schule gehen. Wir freuen uns immer mit, wenn Schüler:innen uns dies berichten.

Wenn nicht alles so glatt läuft und Sie bei Ihrem Kind Unsicherheit und ein Gefühl der Überforderung wahrnehmen, schenken Sie Ihrem Kind **Zutrauen**, Schwierigkeiten selbst zu meistern (mit Freund:innen gemeinsam lernen, bei Lehrkräften nachfragen, etc.), damit es daran wachsen kann. Auch das Lernen will gelernt sein, und wir integrieren Bausteine zum Methodentraining in den Unterricht. Wie Sie als Eltern ihr Kind unterstützen können, erfahren Sie auch in den folgenden Kapiteln.

Falls der Leidensdruck größer wird und Sie den Eindruck haben, die Schwierigkeiten gehen über das hinaus, was man durch den Schulwechsel und die damit verbundenen Herausforderungen erwarten kann, zögern Sie nicht, unser **Förder- und Beratungsangebot** in Anspruch zu nehmen. Kontaktieren Sie die Lehrkräfte der Kernfächer Deutsch, Mathematik und Englisch, wenn Sie denken, dass Förderung in einer Kleingruppe am Nachmittag eine gute Unterstützung wäre. Außerdem bieten unsere ausgebildeten Beratungslehrkräfte und unsere Schulsozialarbeiterin Einzelfallberatung an, die sowohl Ihr Kind als auch Sie als Erziehungsberechtigte in Anspruch nehmen können. Mehr dazu finden Sie in Kapitel 6.

In den folgenden Kapiteln greifen wir die Bausteine unseres Methodentrainings auf, die mit Ihrem Kind in der Schule thematisiert werden und ergänzen hier die Elternperspektive.

2. Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen

2.1. Mappenführung

Eine gut geführte Mappe ist schon mal die halbe Miete. Führt Ihr Kind seine Mappe von Beginn an sauber und ordentlich, kann es sich gut auf den Unterricht und die anstehenden Klassenarbeiten vorbereiten.

Für jedes Unterrichtsfach führt Ihr Kind eine Mappe. Es mag sein, dass Fachlehrkräfte unterschiedliche Vorstellungen von den Inhalten einer Mappe haben. Darüber informiert zu Beginn des Schuljahres die jeweils unterrichtende Lehrkraft. Meist arbeiten die Naturwissenschaften beispielsweise mit Inhaltsverzeichnissen. Die Papiersorte entnehmen Sie bitte der Materialliste; normalerweise nutzen die naturwissenschaftlichen Fächer kariertes, die Sprachen liniertes Papier. Grundsätzlich gilt, dass **ausreichend Papier** in der Mappe eingeklebt oder in Form eines Blockes im Schulranzen verfügbar sein sollte. Ein Blatt Papier besitzt neben dem gelochten Rand links, rechts einen Korrekturrand (ca. 3 cm). Generell sollte jeder Eintrag eine **Überschrift** oder eine Notiz zu der Quelle / einem Verweis auf eine Aufgabe bspw. im Lehrbuch oder Arbeitsheft (gern farbig oder unterstrichen) besitzen und das **Datum** des Eintrags. Arbeitsblätter werden ebenso mit dem Datum versehen und chronologisch abgeheftet. Mitschriften werden übersichtlich und leserlich angefertigt. Durch Krankheit oder Abwesenheit versäumte Unterrichtsinhalte und -materialien werden **selbstständig nachgeholt** und an der richtigen Stelle abgeheftet.

Kommen Sie Ihrem Kind gern und gerade zu Beginn zur Hilfe. Nutzen Sie die Zeit, wenn Sie ohnehin die Postmappe kontrollieren oder gemeinsam den Schulranzen packen, um auch die Mappenführung einmal zu überblicken. Vielleicht erledigen Sie auch die Hausaufgaben gemeinsam oder kontrollieren diese im Anschluss. Auch dann bietet sich der Blick in die Mappe an. Irgendwann werden sich solch Abläufe so automatisiert haben, dass Sie weniger unterstützen müssen.

2.2. Arbeitsplatz

Ausreichend Platz und Licht sowie ein aufgeräumter Arbeitsplatz sind Grundvoraussetzungen für fokussiertes und konzentriertes Arbeiten. Störende und ablenkende Faktoren (Medien, Spielzeug usw.) haben auf dem Schreibtisch nichts zu suchen. Bestimmt ist Ihnen und Ihrem Kind dies bereits aus der Grundschule bewusst. Halten Sie weiter daran fest und unterstützen Sie eine **angenehme Lernatmosphäre**. Mit zunehmendem Alter wird Ihr Kind von diesen erlernten Arbeitsritualen profitieren, Selbstständigkeit erlernen und Lerntechniken sicher anwenden.

3. Organisation des Schulalltags

3.1. Zeitmanagement

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Auch für das Thema Lernen und Hausaufgaben ist es daher sehr sinnvoll, sich **feste Lern- und Hausaufgabenzeiten** zu setzen. So entstehen bei Ihrem Kind Sicherheit und Routine. Mit dem Besuch des Gymnasiums wird der Zeitplan der Kinder sich deutlich verändern. Nicht nur der Vormittag ist mit mehr Stunden belegt als in der Grundschule, auch die Nachmittage bedürfen nun mehr Planung, damit kein Stress entsteht.

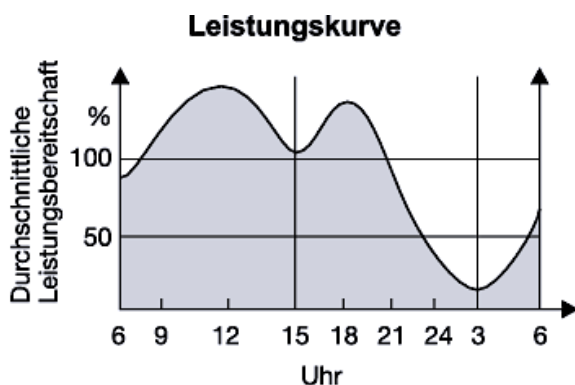
Es ist deshalb hilfreich, sich einen Überblick zu verschaffen, was alles getan werden muss und bis wann Aufgaben zu erledigen sind bzw. für Klassenarbeiten Lerninhalte wiederholt werden müssen. Mit einem Zeitplan für den Nachmittag, ähnlich dem Stundenplan in der Schule, kann die Zeiteinteilung zweckmäßig und übersichtlich gestaltet werden.

Es ist sinnvoll, die **Klassenarbeitstermine** Ihres Kindes im Blick zu behalten. Alle Termine erfahren die Kinder in der Schule oder Sie können sie bei IServ einsehen. Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, rechtzeitig mit der Vorbereitung zu beginnen. Helfen Sie, das Lernpensum in kleine Portionen aufzuteilen, sodass Ihr Kind nicht alles auf einmal machen muss und ausreichend Zeit für die Vorbereitung hat. Für die Vorbereitung sollten 8 bis 10 Tage eingeplant werden.

Wer übermüdet oder hungrig ist, kann sich schlecht auf die Schule konzentrieren. Gerade mit Beginn der

Pubertät ist ein erhöhter Schlafbedarf bei Kindern und Jugendlichen festzustellen. 12-Jährige benötigen beispielsweise durchschnittlich 9 Stunden Schlaf.

Jeder Mensch hat seinen eigenen Rhythmus, um Aufgaben zu erledigen. Dennoch gibt es einige Richtwerte, an denen man sich zur Erstellung eines Zeitplans orientieren kann:



Quelle: wikipedia

Es kann sinnvoll sein, verschiedene Zeiten auszuprobieren, damit Ihr Kind herausfinden kann, wann es sich am besten konzentrieren kann.

In jedem Fall sollten Sie und Ihr Kind darauf achten, nicht den sogenannten Zeitdieben wie Handy, Fernseher, Computer(spiele) zu erliegen – sie alle stehlen Zeit, die das Kind für die Schularbeit benötigt. Wer ohne Ablenkungen und Störungen arbeitet, ist deutlich effektiver. Ein **Zeitplan** kann dabei helfen, sich einen Überblick über die zu erledigenden Arbeitsschritte zu verschaffen. Beispiele für die Erstellung eines solchen Plans werden in Unterricht mit den Kindern besprochen.

3.2. Vorbereitung auf den Unterricht

Unterstützen Sie Ihr Kind in den ersten Wochen am Gymnasium dabei, **seinen Schulranzen zu packen**. Zur besseren Orientierung hat jedes Fach seine eigene Farbe (siehe Materialliste). Einigen Schüler:innen kann es helfen, farblich auf die Unterrichtsfächer abgestimmte Schubladen oder Ablageboxen zu Hause zu nutzen. Planer und Postmappe sind neben ausreichend Essen und Trinken immer mitzunehmen.

Am Abend vor dem nächsten Schultag können Sie über IServ im Modul Pläne (Vertretungsplan) **Änderungen im Stundenplan** für den kommenden Tag einsehen.

Beschriften Sie alle Unterrichtsmaterialien (Vor- und Zuname, Klassenstufe, Unterrichtsfach) und Wertgegenstände; auch die Beschriftung der Sportausrüstung ist sinnvoll.

Eine gute Vorbereitung auf den Unterricht schließt neben dem Packen des Ranzens und den erledigten Hausaufgaben (siehe Kapitel 3.3) ein, dass der zurückliegende **Unterrichtsstoff** der am folgenden Tag stattfindenden Unterrichtsfächer noch einmal aufmerksam **durchgelesen** wird. Im besten Fall erklärt Ihnen Ihr Kind oder es sich selbst mit eigenen Worten den Unterrichtsstoff. Durch dieses regelmäßige Auffrischen und Umwälzen des Unterrichtsstoffes sollte Ihr Kind den Lernstoff besser behalten können und wäre demzufolge der Vorbereitung auf Klassenarbeiten (siehe Kapitel 4) einen Schritt näher.

3.3. Hausaufgaben

Dass regelmäßig **Hausaufgaben** erteilt werden, ist Ihnen bereits aus der Grundschule bekannt. In der Regel werden diese am Ende der Stunde im Planer in der Spalte des Tages notiert, an dem sie erteilt werden. Es ist hilfreich, wenn Ihr Kind diese zeitnah erledigt und dann abhakt, um selbst einen Überblick über erledigte und noch zu erledigende Hausaufgaben zu erhalten. Im Gegensatz zur Grundschule werden am Gymnasium häufiger auch Hausaufgaben über einen längeren Zeitraum erteilt und nicht immer nur zum nächsten Tag. Deshalb sind eine gute Übersicht und Planung besonders wichtig. Ihr Kind sollte am Nachmittag insgesamt (durchschnittlich) **nicht länger als eine Stunde** für die Hausaufgaben benötigen. Dies gilt als allgemeiner Richtwert für die Sekundarstufe 1. Das **Vokabellernen** für die Fremdsprachen, insbesondere Englisch im ersten Schuljahr am TGG, weicht möglicherweise vom Richtwert ab. Hier ist es wichtig, die von der Lehrkraft im Unterricht vermittelten Lerntechniken **kontinuierlich** umzusetzen, um Vokabeln regelmäßig und langfristig zu üben und zu behalten.

Wann und wie Ihr Kind die Hausaufgaben erledigt, hängt sicherlich auch davon ab, wie Ihr Kind am besten lernt und welche Aktivitäten Teil Ihres Nachmittags sind. Manche Kinder benötigen zunächst eine Pause nach der Schule, andere besitzen genug Konzentrationsvermögen und Aufmerksamkeit, um die Hausaufgaben gleich im Anschluss an die Schule erledigen zu können. Im

Schnitt können 7- bis 10-Jährige sich dabei 20 Minuten, 10- bis 12-Jährige 25 Minuten voll konzentrieren. Grundsätzlich gilt die Faustregel: **Lebensalter mal 2**.

Sinnvoll ist es zudem, wenn Ihr Kind vor und nach den Hausaufgaben für eine halbe Stunde auf den Medienkonsum verzichtet. So kann Gelerntes besser behalten werden und wird nicht sofort von anderen Eindrücken überlagert.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind und arbeiten Sie bestenfalls gemeinsam einen Wochen- bzw. Arbeitsplan aus, um Orientierung zu schaffen und ein **Zeitmanagement** zu erlernen (siehe auch Punkt 3.1.).

Ihr Kind hat die Möglichkeit die Hausaufgaben im Rahmen der **Hausaufgabenbetreuung** (Anmeldung erforderlich) montags bis donnerstags nach der 6. Stunde in der Schule zu erledigen. Pädagogische Mitarbeiter beaufsichtigen und unterstützen dabei. Nichtsdestotrotz sollten Sie gerade zu Beginn der Schullaufbahn am Gymnasium zu Hause die Hausaufgaben nochmals kontrollieren. Dadurch, dass Sie mit Ihrem Kind darüber ins Gespräch kommen, sind Sie nicht nur über Inhalte informiert, sondern zeigen Interesse und schenken Aufmerksamkeit.

Die Anmeldeformalitäten sowie weitere detailliertere Informationen erfahren interessierte Eltern zu Beginn des Schuljahres.

4. Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Tests

Sie sind nicht Nachhilfelehrkraft Ihres Kindes, sondern unterstützen es auf dem Weg zur **Selbstständigkeit**. Dies sollte man sich immer wieder in Erinnerung rufen. Dieser Gedanke taucht an dieser Stelle auf, weil die Vorbereitung auf Klassenarbeiten genau genommen in jede Unterrichtsstunde gehört. Je mehr Sie zu Hause als Nachhilfelehrkraft agieren, um so größer ist die Gefahr, dass Ihr Kind auf diesen Rückhalt baut und die Aufmerksamkeit im Unterricht nachlässt, weil es weiß, dass es alle schwierigen Zusammenhänge zu Hause klären kann. Ermutigen Sie ihr Kind, im Unterricht Verständnisfragen zu stellen. Der Eindruck, dass „alle anderen Kinder den Inhalt verstanden haben“, trügt und es ist

wichtig, dass Ihr Kind den Mut entwickelt, Verständnisschwierigkeiten selbstständig in der Schule zu klären. Ihre Unterstützung kann Ihr Kind ggf. in Sachen Organisation gebrauchen. Wir thematisieren im Methodentraining mit den Kindern die Erstellung eines **Zeitplans** (siehe Kapitel 3.1) mit dem auch die Vorbereitung auf Klassenarbeiten langfristig geplant werden soll. Wenngleich die Anzahl und Dauer der notwendigen Übungseinheiten individuell sehr unterschiedlich sind, so lässt sich doch allgemein festhalten, dass zeitliche Abstände zwischen den häuslichen Übungseinheiten für das Langzeitgedächtnis vorteilhaft sind. Lernpsychologisch ist es nicht sinnvoll, erst am Tag vor der Klassenarbeit mit der Vorbereitung zu beginnen. Im Gegenteil, Ihr Kind sollte am Tag davor neben den regulären Hausaufgaben vorwiegend entspannende Dinge tun und darauf vertrauen lernen, dass das, was es bis dahin gelernt hat, reicht.

Die **Festlegung von Lernzeiten** in einem Zeitplan mag auch zum häuslichen Frieden beitragen, weil sie eine Verbindlichkeit unterstreicht, die im besten Fall endlose Diskussionen über die Notwendigkeit der Vorbereitung eindämmt. Lassen Sie sich von Ihrem Kind anhand der Materialien aus dem Unterricht erklären, wie dieser Zeitplan erstellt wird, welche Rolle Pausen spielen und womit die Pausen am besten verbracht werden.

Das Methodentraining im Unterricht ist fokussiert auf die **aktive** Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten auch in der Vorbereitung auf Klassenarbeiten. Studien haben gezeigt, dass mehrfaches Lesen von Texten oder das Anschauen von Grafiken einen vergleichsweise geringen Effekt auf unser Langzeitgedächtnis haben. Im Gegensatz dazu hilft die aktive Arbeit mit Inhalten beim Speichern: Jemandem das Gelesene oder Gelernte in **eigenen Worten** erklären, Fragen beantworten, Lernkarten mit Fragen und Antworten selbst entwickeln oder einen Spickzettel mit eigenen Formulierungen schreiben. Sie können Ihr Kind unterstützen, indem Sie sich **interessiert** zeigen und sich Inhalte erklären lassen. Fragen Sie nach, wenn etwas unklar bleibt, und lassen Sie Ihr Kind selbst die Antwort finden, sofern sich die entsprechenden Informationen in den Unterrichtsmaterialien finden lassen. Denken Sie daran, dass Sie auch hier im Idealfall nicht die Rolle der Nachhilfelehrkraft einnehmen, sondern die des ermutigenden Zuhörers. Das gilt übrigens nicht nur kurz vor Klassenarbeiten:

Lassen Sie sich, wenn Ihr Kind sich darauf einlässt, immer mal wieder erklären, was am Vormittag thematisiert wurde – nicht als Überprüfung, sondern als willkommenen Gesprächsanlass.

5. Zusammenarbeit Elternhaus – Schule: Beratungsangebote am TGG

Unsere Beratungs- und Coaching-Angebote werden durch ausgebildete Beratungslehrkräfte und die Schulsozialarbeit durchgeführt und richten sich sowohl an Sie als Erziehungsberechtigte als auch an Schüler:innen. Das Beratungsteam bietet Einzelfallhilfe bei Lern- und Verhaltensproblemen, Konflikten mit Mitschüler:innen oder Lehrkräften sowie bei persönlichen Problemen.

Die Schullaufbahnberatung ist ein weiterer Schwerpunkt und bietet Unterstützung bei wichtigen Entscheidungen über den Bildungsweg bis hin zum Abitur. Darüber hinaus befasst sich das Beratungsteam mit Beratung im System Schule und bietet Klassen und Gruppen Unterstützung zur Verbesserung der Schulkultur, Sozialkompetenztraining, Beratung bei Problemen im Umgang mit Medien und Cybermobbing und macht Angebote zur Gewalt- und Suchtprävention.

Zum Beratungsteam gehören Frau Schweitzer (petra.schweitzer@tgg-leer.net), Herr Fieml (boris.fieml@tgg-leer.net) als Beratungslehrkräfte und Frau Franz (sandra.franz@tgg-leer.net) als Schulsozialarbeiterin.

6. Wissenswertes

6.1. Abwesenheiten

Wenn Ihr Kind aus gesundheitlichen Gründen nicht am Unterricht teilnehmen kann, tragen Sie es bitte auf IServ im Modul Abwesenheiten als unentschuldigt ein oder informieren spätestens am dritten Fehltag telefonisch oder schriftlich das Sekretariat oder die Klassenleitung. Geben Sie Ihrem Kind, wenn es wieder zur Schule gehen kann, eine schriftliche Entschuldigung mit. Abmeldungen für Arztbesuche, die nicht am Nachmittag stattfinden können oder sonstige Abwesenheiten, erfolgen bitte unbedingt im Voraus über die Klassenleitung. Reichen Sie die entsprechenden Nachweise nach.

6.2. Parasiten / meldepflichtige Infektionskrankheiten

Sollte Ihr Kind an einer ansteckenden Infektionskrankheit (z.B. Windpocken, Keuchhusten, Scharlach, Rota- oder Noroviren, Hepatitis, ...) leiden oder ein Kopflausbefall/Krätze vorliegen, muss die Schule darüber informiert werden, um entsprechend dem Infektionsschutz handeln zu können. Die Schule ist bei Auftreten bzw. Verdacht einer solchen meldepflichtigen Erkrankung gesetzlich verpflichtet, das Gesundheitsamt zu informieren.

Ihr Hausarzt bzw. das zuständige Gesundheitsamt geben darüber Auskunft, welche Behandlung und welcher Zeitraum vorgegeben sind, damit ihr Kind die Schule nach der Infektion wieder besuchen darf.

https://www.rki.de/DE/Aktuelles/Publikationen/RKI-Ratgeber/Wiederzulassung/Wiederzulassung_Tabelle.pdf?__blob=publicationFile&v=5

6.3. Mittag in der Mensa

Nach der 5. oder 6. Stunde kann Ihr Kind in unserer Mensa Mittag essen. Am ersten Elternabend erhalten Sie eine Mensakarte für Ihr Kind mit Benutzernamen und Passwort. Nachdem Sie die Karte unter: <https://www.meinessen.net/lkleer> aktiviert haben, laden Sie Guthaben auf die Karte auf. Sie oder Ihr Kind bestellen im Internet das Menü und Ihr Kind bezahlt es in der Mensa bargeldlos über das vorher aufgeladene Guthaben.

